

Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales

09.03.2010

Beginn: 17:00 Uhr

Carola Hansch

Verein zur Förderung der Offenen Jugendarbeit im Bereich
der Kirchengemeinden der Stadt Lüdinghausen

Martin Pletzer

Städtische Jugendräume Exil
Vertreten durch Claudia Kampmeyer

Gliederung

1. Sozialraumanalyse
 - 1.1 Was versteht man darunter?
 - 1.2 Methoden
2. Grundprinzipien der Aufsuchenden Arbeit als ein wesentlicher Bestandteil der Sozialraumanalyse
3. Erste Schritte der praktischen Umsetzung in Lüdinghausen
4. Informelle Treffpunkte in LH
5. Ausblick auf weitere Schritte der Sozialraumanalyse

1. Sozialraumanalyse

1.1 Was versteht man darunter?

- **Erkundung des Sozialraums**
(Was ist ein Sozialraum? Öffentlicher Raum einer Stadt als Treffpunkt für Jugendliche; Möglichkeit, soziale Kontakte und Beziehungen zu gestalten und aufzubauen)
- **Kontaktaufnahme**
(beinhaltet Vorstellung bei Kindern und Jugendlichen und Institutionen, wie Polizei, Ordnungsamt, Anwohnern, Bürgern)
- **Dokumentation (z.B. Begehungsprotokoll)**

1. Sozialraumanalyse

1.2 Methoden (Ziel der verschiedenen Methoden: Lebensräume von Jgl. erfassen und ihre Bedeutung, Qualität und Funktion erkennen)

- **Nadelmethode**
(Jgl. werden aktiv miteinbezogen; Möglichkeit, einfach ins Gespräch zu kommen; sagt nichts über Qualität der Räume aus)
- **Fotodokumentation (z.B. Autofotografie)**
(Jgl. dokumentieren, wie sie ihren Lebensraum sehen und nutzen; unterschiedliche Sichtweisen werden deutlich)
- **Fragebogen/Interview**
(Möglichkeit, gezielt Eindrücke und Situationen im Sozialraum zu erfragen)

Fragebogen:

Hallo liebe Jugendliche,
wir (Martin, von den Jugendräumen Exil und Caro, vom Café Blaupause)
wollen eine Bedarfsanalyse erstellen, um Euch so besser kennen zu lernen und
Eure Wünsche, Bedürfnisse und Probleme an die Stadt Lüdinghausen
heranzutragen.

Bitte deutlich ankreuzen!

1. Du bist männlich weiblich

2. Wie alt bist Du?Jahre

3. Wo bist Du geboren (Land)?
.....

4. Du....

- gehst zur Schule.
- machst eine Ausbildung.
- bist bereits ausgebildet und gehst einer Tätigkeit nach.
- bist momentan arbeitslos.

5. Welche Schulausbildung besitzt Du?

- keine
- Sonderschule
- Hauptschule
- Realschule
- Fachabitur/Abitur
-

6. Besuchst Du regelmäßig die Jugendräume Exil oder das Café Blaupause?

Ja

Nein

7. Wenn Du die Frage 6 mit Nein beantwortet hast, dann schreib hier bitte den Grund dafür?

.....
.....
.....
.....

8. Wenn Du die Frage 6 mit Ja beantwortet hast, an welchen Tagen besuchst Du die Jugendräume Exil oder das Café Blaupause?

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

9. Was für Wünsche hast Du an die Jugendräume Exil oder das Café Blaupause?

.....
.....
.....

10. Besuchst Du regelmäßig einen Verein?

Ja

Nein

11. Was ist/sind das für (ein) Verein/Vereine?

.....
.....

12. Wo hängst Du ab, wenn Du nicht in den Jugendräumen Exil oder im Café Blaupause bist?

Zu Hause

Bei Freunden

Draußen

13. Wo genau? (Ort/Platz)

(dient nur statistischen Zwecken)

14. Gibt es an diesem Ort Probleme mit...

- Anwohnern
- Polizei
- Ordnungsamt
- anderen Cliquen
- Sonstiges.....

15. Deine Wünsche an die Stadt Lüdinghausen!

.....

.....

.....

.....

Die von Euch gemachten Angaben auf diesem Fragebogen dienen dazu, ein Profil der „Lüdinghausener Jugendlichen“ zu erstellen, die daraus gewonnenen Daten werden anonym behandelt.

Vielen Dank für Eure Mitarbeit!!!

Bei Fragen meldet Euch bitte in den Jugendräumen Exil (bei Martin Pletzer, Tel.-Nr. 02591/949325) oder im Café Blaupause (bei Carola Hansch, Tel.-Nr. 02591/980287).

1.2 Methoden

- **Cliquenraster**

(unterschiedliche Lebensstile von Cliques werden erkundet; es geht um Daten, wie z.B. Größe der Gruppe, Alter, Geschlecht; Jgl können differenzierter betrachtet werden)

- **Strukturierte Stadtteilbegehung**

(Beobachtungs- und Befragungsverfahren, um Kenntnis und Verständnis von verschiedenen Wahrnehmungen und Deutungen eines klar umrissenen Stadtteilsegments zu erhalten)



Jugendräume Exil Lüdinghausen
Seppenrader Straße 5
59348 Lüdinghausen

Telefon: 02591/949325
Fax: 02591/949327
Email: info@hotexil.de
Homepage: www.hotexil.de

Begehungsprotokoll

Ortsteil: _____

Platz/Ort: _____

Anzahl der Jugendlichen/jungen Erwachsenen: _____

Mädchen-Jungenverhältnis: _____ % zu _____ %
Mädchen Jungen

Altersgruppe: _____ bis _____

Auffälligkeiten/Vorkommnisse: _____

Mitarbeiter/In: _____

Datum: _____ / _____

Uhrzeit: _____ / _____

2. Grundprinzipien der Aufsuchenden Arbeit als ein wesentlicher Bestandteil der Sozialraumanalyse

(Aufsuchende Arbeit: Jgl werden in ihrer Lebenswelt im öffentlichen Raum aufgesucht und angesprochen; beinhaltet die Begleitung und Unterstützung von jungen Menschen zur Entwicklung realistischer Lebensperspektiven; Förderung eines gegenseitigen Verständnisses ; Zielgruppe: Jgl von 12 bis 18 Jahren)

- **Niederschwelligkeit**

(Angebote sind zeitlich und räumlich einfach und ohne Vorbedingungen zugänglich)

- **Bedürfnisorientiert**

(Jgl werden in ihren Stärken und Schwächen wahrgenommen; Angebote orientieren sich an Bedarfen und Bedürfnissen der Jgl)

- **Akzeptierender Ansatz**

(Jgl werden vorurteils- und wertfrei wahrgenommen)

2. Grundprinzipien der Aufsuchenden Arbeit

- **Freiwilligkeit**

(Dauer und Intensität der Kontakte werden von den Jgl bestimmt)

- **Vertraulichkeit/Anonymität**

- **Parteilichkeit**

(Übernahme einer Anwaltschaft: Interessen der Jgl werden vertreten, ohne dabei Ansichte und Überzeugungen der Jgl teilen zu müssen)

- **Verbindlichkeit und Kontinuität**

3. Erste Schritte der praktischen Umsetzung

- Regelmäßige Erkundung des Sozialraums
- Kontaktaufnahme zu Jugendlichen

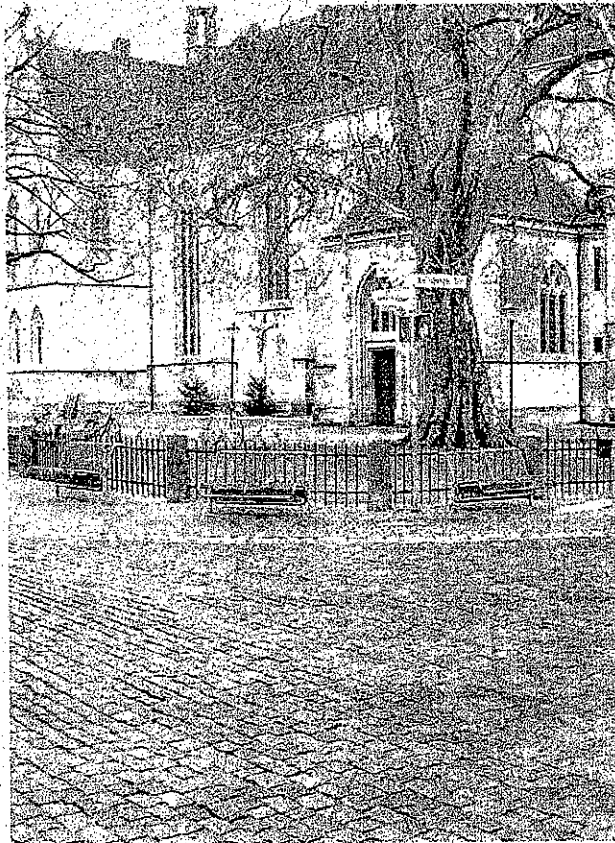
(seit Oktober 2009: wenig Jgl angetroffen, meist Jgl, die das Exil oder die Blaupause besuchen, Seppenrade: Jgl halten sich vor allem am Wochenende an der Grundschule auf)

- Anwendung der Nadelmethode (in den Einrichtungen, Stadtfest)
- Kontakt zu Institutionen (Polizei, Fachpersonal der Schulen, Anwohner, Arbeitskreis)
- Fotografie der informellen Treffpunkte

Auffälligkeiten bei der Auswertung der Nadelmethode

- Treffpunkte von Jugendlichen liegen verteilt über die Stadt; eine Tendenz zur Innenstadt ist festzustellen (mögliche Gründe: kurze Laufwege)
- Häufig werden Schulen als Treffpunkt genannt (mögliche Gründe: überdacht, wenig Einsicht von außen, am Wochenende „verlassen“)
- Treffpunkt vor allem im Sommer: Klutensee
- Jugendliche mit Führerschein und Auto: McDonalds, TÜV-Gelände

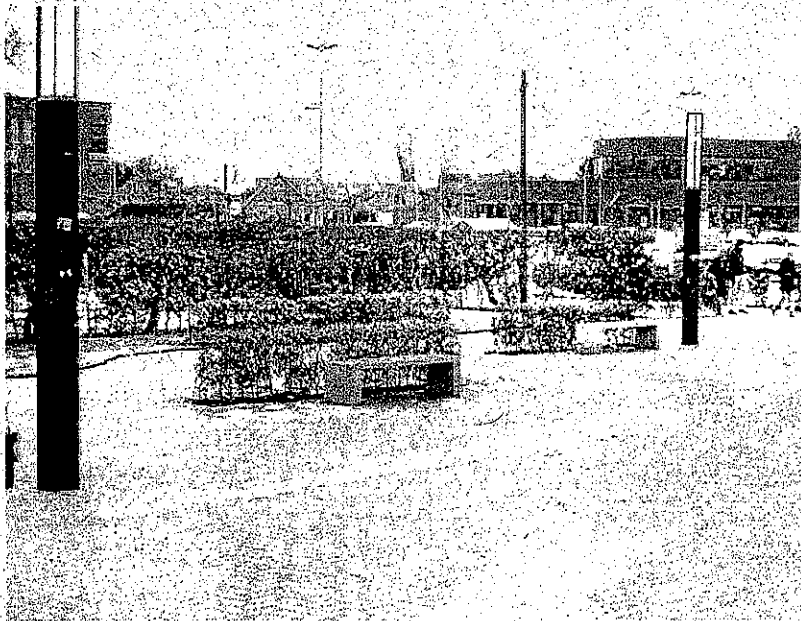
4. Informelle Treffpunkte in LH (Ergeben sich aus Erkundungen, Gesprächen und der Nadelmethode)



Innenstadt/St.Felizitas
(Bänke zum Sitzen, „es gibt etwas zu sehen“)



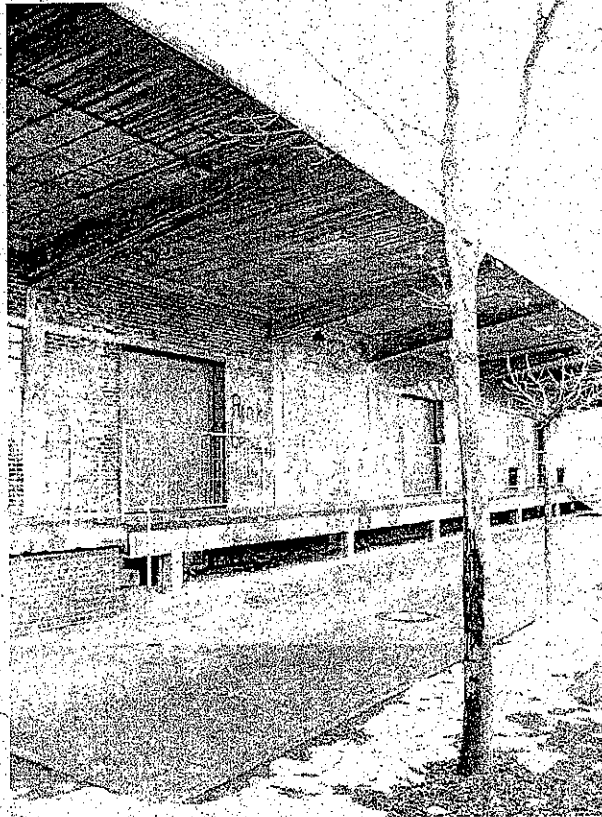
Innenstadt/Markplatz



Edeka (Einschätzung:
Nähe zum Supermarkt,
Möglichkeit an Alkohol zu
gelangen)



Skaterplatz
(Gruppe für sich,
eigener Kleidungsstil
etc.)



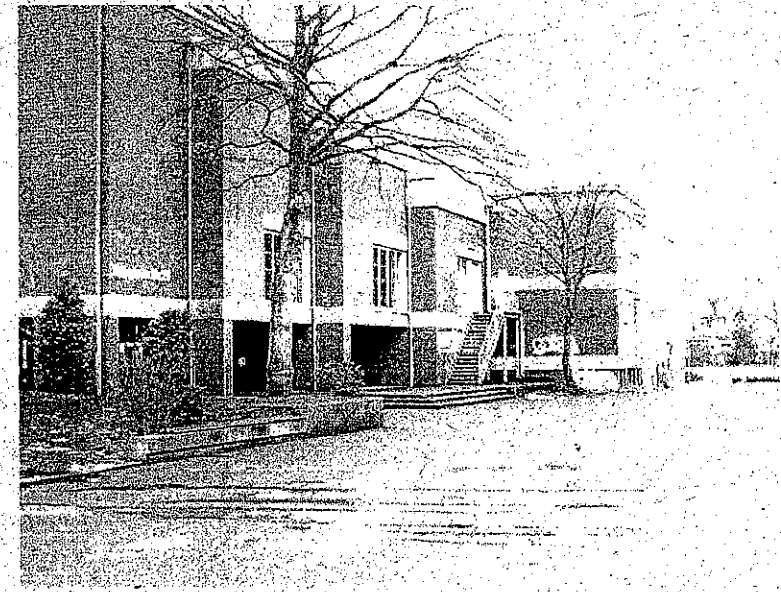
Am Bahnhof LH (z.Zt.
keine größeren Gruppen
anzutreffen)



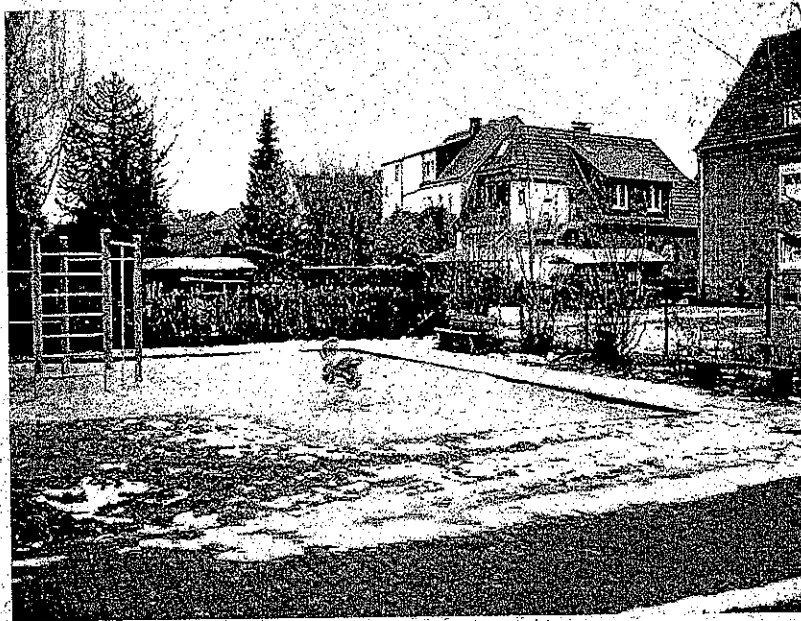
„Kranichholz“
(abgelegen, keine
Einsicht von außen,
trotzdem gut zu
erreichen)



Umkleiden Beachvolleyballplatz
(seit Okt. keine Jgl angetroffen)



Schulhof Realschule (Jgl
halten sich hier regelmäßig auf;
Möglichkeiten, sich unterzustellen;
wenig Publikumsverkehr am
Wochenende)



Spielplatz hinter Hauptschule (Jgl halten sich hier regelmäßig auf; Alter zwischen 12 und 15 J.)



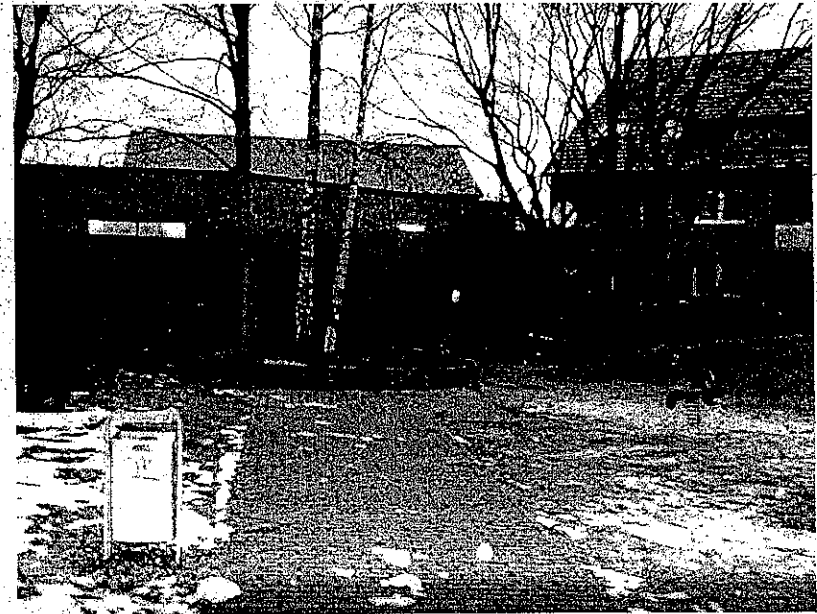
Fahrradständer Berufskolleg (Im Sommer 2009 Gruppe russland – deutscher junger Erwachsener mit Autos; sie hatten Absprachen mit der Polizei, dass sie sich dort unter bestimmtem Regeln aufhalten dürfen; diese Gruppe ist z.Zt. nicht dort)



Zu den Südwiesen/Berufskolleg/Friedhof (bis jetzt keine Jgl anzutreffen; durch Gespräche soll dies in den wärmeren Monaten mehr frequentiert sein)



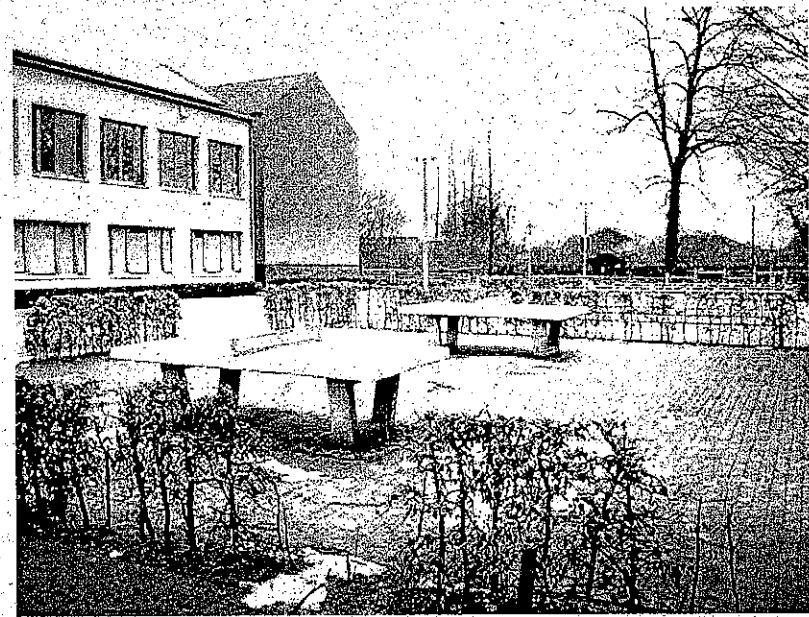
Im Rott (regelmäßig
Jgl angetroffen, Alter:
12 – 16 J., Besucher
des „Exil“)



Spielplatz hinter Aldi (noch
keine Jgl anzutreffen)



Schulhof „Cani“
(regelmäßiger Treffpunkt von
Jgl., vor allem wenn das Exil
und die Blaupause
geschlossen haben)



Schulhof Ostwalle Schule (über
die kälteren Monate keine Jgl.
angetroffen)

5. Ausblick auf weitere Schritte der Sozialraumanalyse

- Weitere Kontaktaufnahmen und Beziehungsaufbau durch Intensivierung der Aufsuchenden Arbeit
- Bestehende Kontakte (z.B. Skater) nutzen, um Bedürfnisse zu ermitteln
- Kooperationen und Vernetzung vertiefen
- Durchführung zusätzlicher Methoden, die den Blick auf die Qualität der Lebensräume stärken
- Vorstellung weiterer Ergebnisse im Ausschuss Kultur, Bildung und Soziales (Zeitpunkt: Ende des Jahres)
- Seppenrade GS

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!